



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 574

Eisenstadt, 25. November 2009

2009/9

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Grußwort des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. zu Beginn der Feiern zum Jubiläum „50 Jahre Diözese Eisenstadt“ am 11. November 2009

GESETZE

- II. Aufhebung des St. Martinswerkes

PASTORALE PRAXIS

- III. Tag der Kirchenmusik
IV. Sportlerbesinnungstag
V. Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für 2010
VI. Dekanatsvespern 2010

BERICHTE

- VII. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt“
VIII. Kurzbericht über die Sitzung des Pastoralrates

PERSONALNACHRICHTEN

- IX.. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- X. Zur Kenntnisnahme
XI. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Grußwort des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. zu Beginn der Feiern zum Jubiläum „50 Jahre Diözese Eisenstadt“ am 11. November 2009

Verehrter Mitbruder im Bischofsamt!
Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Mit Freude hat der Heilige Vater Papst Benedikt XVI. davon Kenntnis erhalten, dass die Diözese Eisenstadt vom 11. November 2009 bis zum 11. November 2010 ein Jubiläumsjahr aus Anlass ihres fünfzigjährigen Bestehens feiert. Seine Heiligkeit hat mich beauftragt, Ihnen, lieber Mitbruder, und allen anwesenden Mitbrüdern im bischöflichen Amt, den Priestern, Diakonen und Ordensleuten sowie allen Gläubigen,

die am Festgottesdienst zur Eröffnung des Jubiläumsjahres teilnehmen, herzliche Segensgrüße zu übermitteln.

Mit der Bulle „Magna quae“ vom 15. August 1960 verfügte der selige Papst Johannes XXIII. die Erhebung der Apostolischen Administratur Burgenland zur Diözese Eisenstadt. Das Fest des heiligen Martin im gleichen Jahr mit der feierlichen Inthronisation des ersten Diözesanbischofs von Eisenstadt DDR. Stefan László kennzeichnete dann sichtbar den Beginn der neuen Diözese, und knapp drei Jahre später erfolgte die Gründung des Kathedraalkapitels zum heiligen Martin in Eisenstadt.

Die Errichtung der Diözese Eisenstadt brachte die notwendig gewordene und lang ersehnte Neuordnung des kirchlichen Lebens im jüngsten österreichischen Bundesland zu ihrem Abschluss und war zugleich Geburtsstunde einer neuen lebendigen Teilkirche, die

von der Vielfalt und vom Miteinander verschiedener Sprachen, Kulturen und Traditionen geprägt ist. Vieles ist in diesem halben Jahrhundert zum Wohl und zum Heil der Menschen im Burgenland geschehen. Das Jubiläumsjahr gibt uns Gelegenheit, Gott Lob und Dank zu sagen für seine treue und gütige Führung und für alles, was mit seiner Hilfe Gutes gewirkt werden konnte.

Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Diözese ist jedoch nicht ein bloßes Gedenken an das in dieser Zeit gemeinsam Erreichte und Geschaffene. Es gilt, den Auftrag und die Hoffnungen, die mit der Gründung der Diözese verbunden wurden, in Gegenwart und Zukunft zu erfüllen. Zu Recht habt Ihr Euch für die kommenden Monate vorgenommen, Euch neu in den Dienst Gottes und in den Dienst an den Menschen stellen zu lassen, wie es im Gebet zum Jubiläumsjahr heißt: „Im Jahr des Jubiläums lockt uns deine Verheißung zum Aufbruch. Du hast uns zur Arbeit für dein Reich berufen“. Ja, Gott ruft heute zur Mitarbeit für sein Reich. Er lockt heute zum Aufbruch; denn mit ihm können wir die Grenzen der menschlichen Schwachheit und Unzulänglichkeit überwinden und mit ihm und durch ihn vermögen wir Großes zu wirken und den Menschen echte Hoffnung zu geben. Er selbst ist diese wahre, große und durch alle Brüche hindurch tragende Hoffnung der Menschen – der Gott, der uns „bis zur Vollendung“ (vgl. Joh 13,1) geliebt hat und liebt und uns das wirkliche Leben gibt (vgl. Enzyklika *Spe salvi*, 2,27). „Folgt mir nach!“ (Mk 1,17), ruft der Herr auch uns heute zu. In diesem Jubiläumsjahr möge in Euch die Bereitschaft wachsen, sich vom Herrn in Anspruch nehmen zu lassen, für seine Botschaft der Hoffnung Zeugnis zu geben und Gottes Gegenwart in der eigenen Lebens- und Arbeitswelt sichtbar zu machen. Darin besteht ja die Sendung aller Getauften, und diese Sendung gründet in einem Leben aus dem Glauben, das ganz auf Gott hin offen ist und sich von ihm ergreifen und formen lässt. Hierzu ist die immer wieder neue Begegnung eines jeden mit Jesus Christus notwendig, der in seiner Kirche gegenwärtig ist und wirkt. Diese Begegnung mit dem Herrn vollzieht sich im täglichen Gebet, im Hören auf Gottes Wort, in der Feier der Geheimnisse des Glaubens in der Liturgie und im Empfang der Sakramente, nicht zuletzt im Sakrament der Buße und Versöhnung. Aus dieser Beziehung zum Herrn erwachsen Kraft und Mut zu einem neuen geistlichen Aufbruch, um den Herausforderungen der Zeit begegnen zu können und den Menschen, die vielfach Gott und dem in Jesus Christus geschenkten Heil gleichgültig gegenüberstehen, mit frischem Schwung die befreiende Botschaft des Evangeliums zu verkünden. Dies ist der Auftrag heute wie vor fünfzig Jahren an die Kirche in der Diözese Eisenstadt, in Verbundenheit mit den Nachbardiözesen und in lebendiger Einheit mit der Gesamtkirche unter der Leitung des Nachfolgers Petri missionarisch Kirche zu sein und am Kommen des Reiches Gottes mitzuarbeiten.

Das Fest des heiligen Martin, des Landes- und Diözesanpatrons, steht am Beginn und am Ende des Jubiläumsjahres. Auf die Fürsprache dieses großen Heiligen wie auch des seligen Ladislaus Batthyány-Strattmann erfülle der Herr alle Gläubigen mit seiner Gnade, dass sie ihre Sendung als lebendige Glieder der Kirche, des Volkes Gottes und der königlichen Priesterschaft (vgl. 1 Petr 2,9) stets neu erkennen und annehmen. In diesem Jahr der Priester mögen besonders all jene, die der Herr zum priesterlichen Dienst oder zum Ordensleben berufen will, seine Stimme hören und ihm bereitwillig folgen. Das Diözesanjubiläum, dessen Ihr ein Jahr lang gedenkt, stärke Euch im Zeugnis für Christus, den Erlöser der Menschen, und in der Arbeit für das Reich Gottes.

Mit diesem Gebetswunsch erteilt Papst Benedikt XVI. Ihnen, verehrter Mitbruder, und den Mitfeiernden am Eröffnungsgottesdienst sowie allen Gläubigen in der Diözese Eisenstadt von Herzen den Apostolischen Segen.

Ihr im Herrn ergebener

+Tarcisio Kardinal Bertone
Staatssekretär Seiner Heiligkeit

Aus dem Vatikan, am 4. November 2009

Dieses Grußwort wurde beim Festgottesdienst am Festtag des hl. Martin, dem 11. November 2009, durch den Apostolischen Nuntius in Österreich Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen den Gläubigen zur Kenntnis gebracht.

GESETZE

II. Aufhebung des St. Martinswerkes

Am 11. November 1933 hat Erzbischof Dr. Theodor Kardinal Innitzer, Apostolischer Administrator des Burgenlandes, die Bildung des St. Martinswerkes zur Unterstützung der burgenländischen Klerikal-seminaristen feierlich proklamiert.

Da das Bischöfliche Seminar Mattersburg mit Dekret vom 27. Mai 1998, Z. 88-1998, mit Rechtswirksamkeit vom 31. August 1998 aufgelöst wurde, und die finanzielle Unterstützung der Priesteramtskandidaten in erster Linie durch das Canisiuswerk erfolgt, hat das St. Martinswerk seine Bestimmung verloren.

Aus diesem Grund wurde das **St. Martinswerk** durch den Herrn Diözesanbischof am 20. Oktober 2009, Z. 1167-2009, **mit Rechtswirksamkeit vom 31. Oktober 2009 aufgelöst.**

III. Tag der Kirchenmusik

Der Tag der Kirchenmusik wurde am **22. November 2009**, dem Fest der hl. Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenmusik, begangen.

Das Referat für Kirchenmusik dankte an dem Tag allen, die kirchenmusikalisch tätig sind, für die Ausübung ihres wertvollen Dienstes in einem Schreiben. Ihr Dienst sollte keineswegs selbstverständlich genommen, sondern ausdrücklich gewürdigt werden. Daher zollte die Diözese allen, die im Kantoren-, Organisten- und Chorleiterdienst, im Vorsänger- und Chordienst arbeiten und so die Kirchen mit Klang erfüllen, Anerkennung.

Das Kirchenmusikreferat brachte die ausdrückliche Wertschätzung der Diözese darüber zum Ausdruck, dass ohne das Tun der Kirchenmusiker/innen und der Familien, die deren Verpflichtungen natürlich bejahen müssen, liturgisches Leben in der Diözese nahezu unmöglich sein würde. Allen Kantorinnen und Kantoren, Organistinnen und Organisten, Chorleiterinnen und Chorleitern sowie Sängerinnen und Sängern wurde ein aufrichtiges „Vergelt´s Gott!“ im Namen der vielen Menschen, die durch die Musik aufgebaut und getröstet werden, gesagt!

Zugleich wurde mit den besten Wünschen für die musikalische Arbeit im Jahr 2010 der Liturgische Wegweiser für das Lesejahr C übermittelt.

Dieser Wegweiser ist vollkommen identisch mit der 2006 ausgesandten A5-Broschüre und wird daher nicht mehr direkt an alle Kirchenmusiker/innen, sondern nur mehr je einmal an die Pfarrämter gesendet.

Der Liedplan ist sorgfältig aufzubewahren. Er gilt jedes dritte Jahr und wird ab nun nicht mehr verschickt!

Bestellungen sind auch per Mail jederzeit möglich (wolfgang.horvath@martinus.at).

IV. Sportlerbesinnungstag

Gedanken zum Sportlerbesinnungstag 2009

Das christliche Menschenbild im Sport

Der Mensch ist nach der christlichen Theologie Geschöpf Gottes, Abbild Gottes und Mitarbeiter Gottes. Daraus lassen sich drei ethisch wichtige Prinzipien ableiten: Personalität, Subsidiarität und Solidarität. Für den Sport lassen sich entsprechende Werte folgern:

- Respekt: Achtung vor allen Mitmenschen, die am Sportgeschehen teilnehmen
- Fairness: Beachtung und Einhaltung des sportlichen Regelwerks und Verhaltenskodex
- Fitness: Verantwortung für die eigene Gesundheit und Einsatzbereitschaft
- Sportgeist: sportliches Verhalten, das über bloße Regelbefolgung hinausgeht
- Teamgeist: Zurückstellen von Eigeninteressen zugunsten von Gemeinschaftszielen
- Toleranz: Ertragen bzw. Respektieren von Andersartigkeit, ohne eigenen Standpunkt aufzugeben; Frustrationstoleranz: Verkräften von Enttäuschungen
- Transparenz: Nachvollziehbarkeit von Methoden und Entscheidungen
- Dialogbereitschaft: „Durch's Reden kommen die Leut' zusammen“; bewusste Pflege der Gesprächskultur
- Gewaltverzicht: auch der verbalen Art! Publikums-erziehung nicht scheuen
- Integrationsbereitschaft: Sport als Assistent und Ort der gesellschaftlichen Integration (Ausländer, Minderheiten, Außenseiter „beheimaten“)
- Verlieren können: „Wer niemals verliert, hat den Sieg nicht verdient“ (U. Jürgens)
- Geduld: Nicht um jeden Preis den schnellen Erfolg anstauern; Menschen und Dinge sich entwickeln lassen
- Gelassenheit: „Gelassenheit im Umgang mit sich selbst und anderen ist das Geheimnis jeder Lebenskunst“ (hl. Benedikt)

Ein **Besinnungsabend im Advent** wird am Donnerstag, dem **10. Dezember 2009**, um 18.00 Uhr im **Haus der Begegnung in Eisenstadt** stattfinden.

Alle burgenländischen Sportfunktionäre und Aktiven sind herzlich zu dieser traditionellen „Sportlerrate“ eingeladen.

V. Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für 2010

1. Allgemeine Anliegen
2. Missionsanliegen

Jänner:

1. Für die jungen Menschen: Die heutigen Kommunikationsmittel mögen ihre persönliche Entwicklung und ihren Dienst an der Gesellschaft unterstützen.
2. Für alle, die an Christus glauben: Ihre Einheit fördere eine wirksame Glaubensverkündigung.

Februar:

1. Für die Akademiker: Ihre Suche nach Wahrheit führe sie zu einer tieferen Erkenntnis Gottes.
2. Für eine missionarische Kirche: Um Treue im Glauben in der Verkündigung des Evangeliums.

März:

1. Für die Verantwortlichen der Wirtschaft und der Politik: Um eine Ordnung der globalen Wirtschaft nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, die besonders die Ärmsten im Blick behält.
2. Für die Kirchen Afrikas und ihre Aufgabe, zu Versöhnung und Gerechtigkeit auf dem Kontinent beizutragen.

April:

1. Für alle durch Fundamentalismus und Extremismus Gefährdeten: Um Respekt, Toleranz und Dialog.
2. Für die Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden: Um Standhaftigkeit im Heiligen Geist und um ihr Zeugnis für die Liebe Gottes zu allen Menschen.

Mai:

1. Für die große Zahl von Frauen und Kindern, die noch heute vom Menschenhandel bedroht sind.
2. Für die Priester, Ordensleute und engagierten Laien, die bestrebt sind, in ihren Gemeinden missionarische Begeisterung zu wecken.

Juni:

1. Für alle nationalen und internationalen Organisationen, die um Respekt vor dem menschlichen Leben, von der Empfängnis bis zu dem natürlichen Tod, bemüht sind.
2. Für die kleine Herde der Christen in Asien. Ihre Freundlichkeit möge dem Evangelium ein Gesicht geben.

Juli:

1. Für die politischen Wahlen in allen Staaten, sie mögen von Hochachtung vor der Freiheit der Bürger getragen sein.
2. Für die Christen in den städtischen Ballungsräumen, die sich für Bildung, Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden einsetzen.

August:

1. Für die Arbeitslosen und die in Not Geratenen: Um Verständnis und konkrete Hilfe.
2. Für alle durch Hunger und Krieg zur Auswanderung Getriebenen: Die Kirche öffne ihnen ihre Tore und biete ihnen ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und Religion Heimat.

September:

1. Für die Menschen in unterentwickelten Ländern: Die Verkündigung des Evangeliums befähige sie zu einem glaubwürdigen Einsatz für den menschlichen Fortschritt.
2. Für die Menschen in den Kriegsgebieten: Unsere in Liebe offenen Herzen mögen dazu beitragen, die Kämpfe und das Blutvergießen zu überwinden.

Oktober:

1. Für die Katholischen Universitäten: Sie mögen im Licht des Evangeliums die Vereinbarkeit von Glaube und Vernunft erfahrbar machen.
2. Für die Weltkirche: Ihre Christusverkündigung gereiche allen Menschen zum Segen.

November:

1. Für die suchtkranken Menschen: Das Angebot christlicher Gemeinschaft ver helfe ihnen zu radikaler Änderung ihres Lebens.
2. Für die Kirchen Lateinamerikas: Um das Gelingen ihrer missionarischen Initiative für den ganzen Kontinent.

Dezember:

1. Für alle von uns, die selbst Leid erfahren: Um mehr Verständnis für Menschen, die einsam, krank und betagt sind und deshalb unsere Hilfe suchen.
2. Für die Völker der Erde: Sie mögen Christus und seiner Botschaft des Friedens, der Brüderlichkeit und der Gerechtigkeit ihre Tore öffnen.

VI. Dekanatsvespern 2010

Diese finden an folgenden Tagen und an folgenden Orten statt:

Donnerstag, **7. Jänner 2010, Kobersdorf** (Dekanat Deutschkreutz)

Dienstag, **12. Jänner 2010, Rotenturm** (Dekanat Pinkafeld)

Donnerstag, **14. Jänner 2010, Güssing** (Dekanat Güssing)

Dienstag, **19. Jänner 2010, Königsdorf** (Dekanat Jennersdorf)

Donnerstag, **21. Jänner 2010, Parndorf** (Dekanat Neusiedl a. S.)

Dienstag, **26. Jänner 2010, Oggau a. N.** (Dekanat Rust a. S.)

Donnerstag, **28. Jänner 2010, Bad Sauerbrunn** (Dekanat Mattersburg)

Donnerstag, **4. Feber 2010, Haus St. Stephan** (Dekanat Oberpullendorf)

Dienstag, **9. März 2010, Rechnitz** (Dekanat Rechnitz)

Donnerstag, **11. März 2010, Frauenkirchen** (Dekanat Frauenkirchen)

Dienstag, **16. März 2010, Unterpullendorf** (Dekanat Großwarasdorf)

Donnerstag, **18. März 2010, Großhöflein** (Dekanat Eisenstadt)

Als Zeitrahmen für alle Dekanatsvespern ist vorgesehen:

- **14.30 Uhr Beginn** (anschl. Jause)
- **17.00 Uhr Vesper** mit den Gläubigen

(Die Gläubigen mögen auf Dekanatssebene jeweils entsprechend eingeladen werden.)

BERICHTE

VII. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt“

Die Herbsttagung des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz“ fand am 22. Oktober 2009 von 8.45 bis 12.30 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Diözesanbischofs im „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt statt.

Nach dem Gebet der Terz und der Begrüßung wurden die personellen Veränderungen im Gremium präsentiert sowie der neue Dechant des Dekanates Mattersburg feierlich angelobt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde mit einigen ergänzenden Bemerkungen betreffend die Kontakte mit dem Apostolischen Nuntius, die Änderung der Klausurtagung des Gremiums sowie die Frage der Öffentlichkeit der Dekanatsvespern einstimmig angenommen.

In seinen Anliegen erläuterte der Diözesanbischof die Schwerpunkte zum Jahr des Priesters der Diözese Eisenstadt sowie die wichtigsten Höhepunkte des Diözesan jubiläums. Insbesondere wurde über die Wanderstatue des hl. Martin sowie über das Glockengeläute am 15. August 2010 mittags in der gesamten Diözese gesprochen. Auch das Programm für die Diözesanwallfahrt nach Rom vom 16. – 21. August 2010 wurde erläutert.

Im Hinblick auf die Seelsorgeräume berichtete der Diözesanbischof über die in Gang befindliche Vorbereitung dreier Seelsorgeräume, die gegebenenfalls im Herbst 2010 umgesetzt werden sollen.

Im Hinblick auf die priesterliche Kleidung ersuchte der Diözesanbischof die Priester, vor allem bei öffentlichen Veranstaltungen verstärkt mit Kolar, Talar oder wenigstens mit einem Kreuzchen am Revers als Priester erkennbar zu sein. Insbesondere sollte jeder Priester einen passenden Talar haben.

Schließlich wurden an die Dechanten der Visitationsdekanate die Rahmentermine für die Besuche des Diözesanbischofs ausgegeben sowie die Termine und Orte für die Dekanatsvespern 2010 festgelegt. Alle Dekanatsvespern sollen öffentlich sein und auch bei den Gläubigen entsprechend beworben werden.

Die Anliegen des Bischöflichen Ordinariates beschäftigten sich mit einem Papier der Diözesankommission für kirchliche Kunst hinsichtlich des eigenmächtigen Umgestaltens von Kirchen und vor allem von Altarräumen. Hier wurde beschlossen, im Sinne der Vorlage der Diözesankommission für kirchliche Kunst ein Rundschreiben an alle Pfarrer und Ratsvikare zu richten und unter Androhung von geeigneten Konsequenzen ein eigenmächtiges Umgestalten von Kirchen und vor allem von Altarräumen hintanzuhalten.

Der Ordinariatskanzler berichtete, dass im Zusammenhang mit einer österreichweiten Regelung der Diözesanbischof mit 1. Jänner 2010 allen Pfarrern und den ihnen gleichgestellten Priestern die Vollmacht erteilen wird, ausgetretene Katholiken von sich aus wieder in die Kirche aufzunehmen. Dabei ist die entsprechende Vorbereitung durch den Priester sicherzustellen, und die entsprechenden Meldungen sind durchzuführen.

Weiters berichtete der Ordinariatskanzler über die Erstellung eines neuen Wegweisers zur Führung der Pfarrmatriken, der den geänderten Umständen Rechnung tragen und die verschiedenen Möglichkeiten, die sich durch die EDV ergeben, miteinbeziehen soll. Auch alle Formulare werden mit diesem Wegweiser neu und unmittelbar verfügbar sein.

Der Direktor des Pastoralamtes berichtete in seinen Anliegen über erste Ergebnisse der Pfarrgemeinderatsumfrage sowie über die Vorbereitung des Pfarrgemeinderatskongresses vom 13. – 15. Mai 2010 in Mariazell. Er teilte auch mit, dass die Eisenstädter Kirchenzeitung die Kooperation mit Wien auflöst und der Westkooperation der Kirchenzeitungen Linz, Tirol, Vorarlberg beitreten wird. In diesem Zusammenhang wird sich auch das Layout und der Name der Kirchenzeitung ändern, die ab 2010 „Martinus – Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt“ heißen wird. Schließlich erörterte Prälat Haider organisatorische Details zur St. Martins-Wanderstatue und stellte das theologische und pastorale Fortbildungsprogramm 2009/2010 vor.

Regens Pratl berichtete über die Personalsituation im Priesterseminar, wobei derzeit insgesamt elf Seminaristen zum Haus gehören. Aufgrund zahlreicher Probleme, wobei insbesondere die Erzdiözese Wien sich wenig kooperativ zeigt, konnte mit der Teilsanierung des Hauses nach wie vor nicht begonnen werden.

Ein Antrag von Dechant Kornfeind, wonach jeder in der Gemeindepastoral tätige Priester eine Mindestanzahl an Stunden in die Schule gehen soll, vor allem in der eigenen Pfarre, wobei aber in der Stundenplanerstellung auf die Priester Rücksicht genommen werden soll, wurde eingehend diskutiert. Aufgrund der Tatsache, dass dies in der Dienstordnung der Diözese Eisenstadt für Priester hinreichend geklärt ist, wurde dazu kein Beschluss gefasst, sondern festgehalten, dass der entsprechende Abschnitt aus der Dienstordnung dem Schulamt ebenso wie den Priestern der Diözese Eisenstadt eindringlich in Erinnerung gerufen werden soll.

Unter dem Tagesordnungspunkt Allfälliges berichtete Ökonom Direktor Dienstl über eine Änderung bezüglich der Erhebung der Statistik für die Musik-Edition, wonach in Hinkunft über die Finanzkammer die Sammlung der Daten durchgeführt werden soll, um empfindliche Nachzahlungen für die Rechte bei Vielfältigkeiten auszuschließen. Für das Gotteslob neu, das spätestens 2012/2013 erscheinen soll, regte Direktor Dienstl die Bildung von Rücklagen in den Pfarren zum Ankauf bestimmter Kontingente des neuen Gotteslobes an. In weiterer Folge wurde über den Gebrauch des Gotteslobes neu sowie über den Stand bei der Erstellung des kroatischen Gebet-buches „Kruh nebeski“ in neuer Form diskutiert. Abschließend ersuchte der Generalvikar, die vorgelegten Unterlagen der Abteilungen der Diözesankurie zu studieren und in den Dekanaten zur Kenntnis zu bringen.

Als Termin für die Frühjahrstagung wurde Donnerstag, 15. April 2010, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf festgelegt.

Mit dem gemeinsamen Angelus schloss der Diözesanbischof die Sitzung um 12.30 Uhr.

VIII. Kurzbericht über die Sitzung des Pastoralrates

Die Sitzung des Pastoralrates fand am 27. Oktober 2009 um 15.00 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Diözesanbischofs im „Haus der Begegnung“, Eisenstadt, statt.

Nach dem Gebet und der Vorstellung des Dechanten von Mattersburg als neues Mitglied wurde das

Protokoll der letzten Sitzung durchgesehen und angenommen.

Im Zeitgespräch erörterte Dr. Paul Röttig anhand einer Powerpoint-Präsentation die Frage „Haben wir genug Priester?“, wobei er die Situation in der Diözese Eisenstadt vor Augen stellte und mit verschiedenen persönlichen Erlebnissen und Eindrücken unterstrich.

In der Folge berichtete Frau Christine Kerschbaumer über den Stand der Entwicklungen der Seelsorgeräume und stellte drei Regionen, die auf einen Seelsorgeraum vorbereitet werden, vor. Der Diözesanbischof stellte dazu fest, dass im Ordinariat ein eigenes Referat für Seelsorgeräume errichtet werden soll.

Im Tagesordnungspunkt Pastorale Schwerpunkte referierte Pfarrer Mag. Michael Wüger über das Thema „Pilgern und Wallfahren heute“. Nach der grundsätzlichen Frage „Pilgern - was ist das?“ erörterte er die Motive, warum Menschen zur Pilgerschaft aufbrechen, um schließlich den Wallfahrer von heute zu analysieren. Grundsätzlich wird Wallfahrt als eine Chance für Menschen gesehen, die mit der traditionellen Kirche oft nichts zu tun haben wollen.

Mag. Erich Unger erläuterte die Pfarrgemeinderatsumfrage, wobei er insbesondere die Motive, warum sich Menschen im Pfarrgemeinderat engagieren, vor Augen stellte und deren Visionen und Besorgnisse erörterte. Schließlich lud er zum Pfarrgemeinderatskongress vom 13. – 15. Mai 2010 in Mariazell ein.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt berichteten die Arbeitskreise spirituelle Pastoral, Sozialpastoral, Struktur und Familie über ihre Arbeit.

Der Diözesanbischof lud abschließend alle zum St. Martins-Fest am 11. November 2009 nach Eisenstadt ein. Weiters regte er eine Erneuerung der Familienrunden an und lud zum 15. Gedenktag für das Bombenattentat in Oberwart am 4. Feber 2010 ein.

Nach Festlegung des Termines der nächsten Sitzung des Pastoralrates am 6. Mai 2010 um 15.00 Uhr im „Haus St. Stephan“, Oberpullendorf, beendete der Diözesanbischof die Zusammenkunft des Pastoralrates.

PERSONALNACHRICHTEN

IX. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

MMag. Michael Wüger, Pfarrmoderator in Mogersdorf und Maria Bild a. W., und

Mag. Bernhard Weinhäusel (L), Leiter des Diözesanarchivs, der Diözesanbibliothek und des Diözesanmuseums,

zu **Diözesanverantwortlichen** für den **Bereich „Pilgern und Pilgertourismus“** im Rahmen des Referat für die Pastoral mit Kurgästen und Touristen im Pastoralamt der Diözese.

2. Diözesane Gremien

a) Pastoralrat der Diözese Eisenstadt

Mag. Norbert Filipitsch, Dechant, Pfarrer in Pöttsching, Bad Sauerbrunn, Krensdorf und Neudörfel a. d. L., wurde nach seiner Entsendung durch den Priesterrat der Diözese **als Mitglied berufen**.

b) Diözesane Frauenkommission

Mag. Gabriel Kožuch, Geistlicher Assistent der Katholischen Männerbewegung und der Frauenbewegung, Dechant und Pfarrer in Andau, und **Daniela Horwath** (L), Leiterin der Seelsorgestelle am Landespflegeheim in Neudörfel a. d. L.,

wurden **als Mitglieder berufen**.

c) Kuratorium für das Bildungs- und Tagungszentrum im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf

Mag. Barbara Buchinger (L), ernannte Assistentin der Geschäftsführerin des Bildungs- und Tagungszentrums im „Haus St. Stephan“, wurde **als Mitglied enthoben**.

3. Staatliche Auszeichnungen

Die Burgenländische Landesregierung hat aus Anlass des Festes des Diözesan- und Landespatrons, des hl. Martin, folgende Auszeichnungen verliehen:

a) Großes Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Msgr. WKR Lic. Mag. Dr. Ägidius J. Zsifkovics, Generalsekretär der Österreichischen Bischofskonferenz, Leiter der Kroatischen Sektion und Pfarrer in Wulkaprodersdorf

b) Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Peter M. Wasinger (L), ehem. Mitarbeiter der Finanzkammer, St. Margarethen i. B.

Dipl. Päd. SR HOL Johann Simon (L), Religionslehrer, Pinkafeld

c) Goldene Medaille des Landes Burgenland

Monika Tomisser (L), ehem. Religionslehrerin, Oberwart

d) Ehrenmedaille für Dank und Anerkennung

EKR OStR Mag. Erich Iby, Pfarrer in Bocksdorf

4. Adresse

EKR Amon Strommer, Pfarrer i. R., 7000 Eisenstadt, Haus St. Martin, Gregor Josef Werner-Straße 3

MITTEILUNGEN

X. Zur Kenntnisnahme

1. Akademikersonntag

Am 1. Adventsonntag, dem **29. November 2009**, wird im **Haus der Begegnung in Eisenstadt** der Akademikersonntag veranstaltet.

Programm:

09.00 Uhr: Messfeier mit dem Herrn Diözesanbischof
10.30 Uhr: Dr. Friedrich Orter spricht zum Thema „Die im Dunkel sieht man nicht. Christen als Minderheiten in Krisengebieten.“

Die Einladung richtet sich an Akademiker/innen des nördlichen und mittleren Burgenlandes und an alle am Thema interessierten Menschen in der Diözese.

2. Internationaler Theologischer Studientag zum Jahr des Priesters

Die Kongregation für den Klerus hat mit päpstlichem Auftrag einen **Internationalen Theologischen Studientag** anberaumt, der unter dem Titel „Treue Christi, Treue des Priesters“ steht und vom **11. – 12. März 2010** im großen Hörsaal der Päpstlichen Lateranuniversität stattfinden wird (Auskünfte und Anmeldung: Tel. 0039.06.69884151; Fax: 0039.06.69884845; E-Mail: posta@cclergy.va).

3. Internationales Abschlusstreffen des Jahres des Priesters

Die Kongregation für den Klerus weist bereits jetzt darauf hin, dass von **9. bis 11. Juni 2010 in Rom** ein internationales Abschlusstreffen des Jahres des Priesters stattfinden wird. Wegen der Transportmöglichkeiten und des voraussichtlich großen Pilgerandrangs in der Stadt Rom mögen Interessenten schon jetzt mit dem Römischen Pilgerwerk (a.sacerdotalis@orpnet.org) Kontakt aufnehmen.

XI. Literatur

Karl Hillenbrand, **Geistliche Menschen – menschliche Geistliche**. Priester sein in veränderter Zeit, 112 Seiten, € 10,20. ISBN 978-3-429-03159-6. Echter Verlag, 2009.

Der Titel dieses Buches geht auf einen Wunsch zurück, den ein Freund dem Verfasser vor über 25 Jahren zu dessen Einführung als Regens des Würzburger Priesterseminars mitgab: „Ich bete für Dich, dass Du den jungen Menschen helfen kannst, geistliche Menschen und menschliche Geistliche zu werden.“

Diese Perspektive gilt jedoch nicht nur für die Ausbildungszeit, sondern ist bei allen Bemühungen um eine tragfähige priesterliche Spiritualität ein Leben lang maßgebend.

Die Beiträge des Bandes, die aus unterschiedlichen Anlässen entstanden sind, möchten dazu eine kleine Hilfe sein. Sie alle eint das Anliegen, im nüchternen Blick auf die veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen den Mitbrüdern im Priesteramt Mut zu machen. Dieses Anliegen fügt sich ein in die grundlegende Intention des „Priesterjahres“ 2009/2010, das Papst Benedikt XVI. für den Zeitraum von 19. Juni 2009 an proklamiert hat.

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, **Frau – Männin – Mensch**. Zwischen Feminismus und Gender, 288 Seiten, € 20,50. ISBN 978-3-7666-1313-4. Butzon & Bercker, 2009.

Wer heute zum Thema „Weiblichkeit“ schreibt, wagt sich in ein Minenfeld unterschiedlichster Standpunkte. Doch auch in der Diskussion um Gender und Feminismus ist die Frauenfrage nicht allein eine Frage weiblichen Selbstverständnisses, sondern ebenso eine von Geschichtsdeutung und Selbstverständnis des Menschen.

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz definiert das „Frausein“ nicht biologisch, sondern kulturell. Sie stellt kritische Anfragen und bringt aus christlichem Kontext neue Denkanstöße in die Diskussion ein. Ihr Fazit: Die Frau ist weder Männin noch Mensch, sie ist Frau.

Eckhard Nordhofen (Hg.), **Tridentinische Messe – ein Streitfall**. 144 Seiten, € 15,40. ISBN 978-3-7666-1305-9. Butzon & Bercker, 2009.

Als Benedikt XVI. mit seinem Motu proprio Summorum Pontificum im Jahre 2007 die lateinische Messe nach Tridentinischem Ritus rehabilitierte, schlug das in der Öffentlichkeit hohen Wellen. Zusätzlich angefacht wurde die Debatte um vor- oder nachkonziliare Liturgie seit Januar 2009 durch den Streit um die Pius-Bruderschaft, zu deren Merkmalen die Pflege des alten römischen Ritus gehört.

Dieses Buch dokumentiert den spannenden Schlagabtausch, den sich der Schriftsteller Martin Mosebach nur 72 Stunden nach Veröffentlichung des Motu proprio mit dem christlichen Philosophen Robert Spaemann, dem Kirchenhistoriker Arnold Angenendt und dem Liturgiewissenschaftler Albert Gerhards über den neu entfachten Streitfall „Lateinische Messe“ lieferte. Ein sehr persönlich geprägter „Ritenstreit“, der interessante Schlaglichter setzt.

Marcus C. Leitschuh/Stephan Weiler, **Der neue Anti-Stress-Adventkalender**. 64 Seiten, € 5,20. ISBN 978-3-87996-779-7. Verlag Neue Stadt, 2009.

Geschenke suchen, Bitten um Spenden, Besorgungen fürs Fest, Hektik im Beruf, Plätzchen backen, Weihnachtsfeiern, Krippenspiel der Kinder, Termine, Termine ... Wie „besinnlich“ ist die (Vor-)Weihnachtszeit!

Dieser Adventkalender der besonderen Art greift die heiklen Punkte auf: An jedem Tag bis zum Weihnachtsfest wird ein Reizwort angegangen; biblische Gedanken, Zitate aus der Literatur und Segensgebete laden ein, der Stressfalle zu entgehen. Mit vielen Anstößen zum Innehalten, mit Tipps gegen den Stress und Impulsen, um wenigstens einen Moment zur Ruhe zu kommen.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. November 2009

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar